

CLIMATE CHANGE

17/2021

Regionaler Grünstrom – Interesse und Ansprüche von Verbraucher*innen

Ergebnisse einer repräsentativen Verbraucherbefragung
im Rahmen des Forschungsprojekts „Ausweisung von
regionalem Grünstrom in der Stromkennzeichnung“

CLIMATE CHANGE 17/2021

EVUPLAN des Bundesministerium für Wirtschaft und
Energie

Forschungskennzahl 37EV 19 103 0

FB000526/ZW

Regionaler Grünstrom – Interesse und Ansprüche von Verbraucher*innen

Ergebnisse einer repräsentativen Verbraucherbefragung im Rahmen des
Forschungsprojekts „Ausweisung von regionalem Grünstrom in der
Stromkennzeichnung“

von

Thorsten Wallbott, Nora Dohles
imug Beratungsgesellschaft mbH, Hannover

Juliane Mundt
HIC Hamburg Institut Consulting GmbH, Hamburg

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
buergerservice@uba.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

[f/umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)

[t/umweltbundesamt](https://twitter.com/umweltbundesamt)

Durchführung der Studie:

imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH
Postkamp 14a
30159 Hannover

HIC Hamburg Institut Consutling GmbH
Paul-Neumann-Platz 5
22765 Hamburg

Abschlussdatum:

Februar 2021

Redaktion:

Fachgebiet V 1.7 Herkunftsnachweisregister für Strom aus erneuerbaren Energien
Anika Steinborn

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

ISSN 1862-4359

Dessau-Roßlau, April 2021

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Kurzbeschreibung: Regionaler Grünstrom – Interesse und Ansprüche auf Verbraucherseite

Seit der Einführung des Regionalnachweisregisters Anfang 2019 haben Verbraucher*innen die Möglichkeit, regionalen Strom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen zu beziehen, die aus der EEG-Umlage finanziert werden. Über den Strombezug aus definierten Anlagen können Verbraucher*innen eine direkte Verbindung zwischen dem eigenen Stromverbrauch und der Stromerzeugung in ihrer Region herstellen. Damit können sie informierte Kaufentscheidungen treffen und aktiver an der Energiewende teilhaben. Die Stromkennzeichnung soll hierbei als Informationsinstrument dienen, das sowohl die Glaubwürdigkeit als auch die Transparenz von regionalen Grünstromprodukten erhöhen kann.

Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Studie anhand einer deutschlandweit repräsentativen Befragung mit 2.200 Verbraucher*innen, wie groß das Interesse an regionalem Grünstrom auf Verbraucherseite aktuell ist und welche Ansprüche hinsichtlich der Ausweisung dieser Strommengen in der Stromkennzeichnung bestehen. Neben den konkreten Informationsbedarfen bei regionalem Grünstrom geht es dabei auch um die Anforderungen an eine möglichst verbraucherfreundliche Regionalstromkennzeichnung.

Die empirischen Ergebnisse zeigen: Auf Verbraucherseite besteht aktuell ein großes Interesse an regionalem Grünstrom, dem ein wichtiger Beitrag zur Energiewende zugeschrieben wird. Zudem besteht bei regionalen Stromprodukten ein größerer Bedarf an Zugang zu Informationen über Herkunft und Erzeugungsart des Stroms. Die Stromkennzeichnung besitzt die Glaubwürdigkeit und hat das Potenzial, diese Verbraucheranforderungen zu erfüllen. Voraussetzung hierfür ist eine transparente und leicht verständliche Darstellung sowie ein einfacher Zugang zu diesen Informationen.

Abstract: Regional Green Power - Consumer Interest and Expectations

Since the beginning of 2019, when the German government created a registry for regional guarantees of origin (GOs), consumers have had the opportunity to purchase green power from local renewable energy plants subsidized through the national Renewable Energies Act surcharge. When they buy electricity from such plants, consumers set up a direct connection between their own power consumption and local power generation, which allows them to make informed purchasing decisions and participate actively in the energy transition. The electricity disclosure Guarantees of the origin of electricity serves to inform consumers and to increase the trustworthiness and transparency of regional green power products.

Against this backdrop, the study presented here investigated consumers' current level of interest in regional green power, basing its findings on a representative survey of 2,200 consumers. The survey also looked at what consumers expected from a labeling certification disclosure system that tracked identified indicates the sources and volumes of regional power supply and indicated how much volume of was green power they purchased.. Customers expressed the wish for specific information on regional green power, and for labeling this tracking to be as consumer-friendly as possible.

Empirical results show that consumers today have a great interest in buying regional green power as this makes an important contribution to the energy transition. They also want more information on energy sources and how power is generated. The disclosure of regional green power label tracker has both the validity and the potential to satisfy these consumer expectations. This calls for making such information accessible, transparent, and easily understood.

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	4
Inhaltsverzeichnis.....	6
Abbildungsverzeichnis.....	6
1 Hintergrund.....	7
2 Methodik.....	8
3 Ergebnisse.....	9
3.1 Regionalität und Regionalstrom.....	9
3.2 Allgemeine Wahrnehmung der Stromkennzeichnung.....	12
3.3 Bewertung von Vorschlägen zur Regionalstromkennzeichnung.....	13
3.4 Weitere Informationsbedarfe bei Regionalstrom.....	15
4 Fazit.....	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Allgemeine Einschätzung von Regionalstrom.....	10
Abbildung 2:	Präferenz von Stromprodukten.....	11
Abbildung 3:	Ranking der Regionalstromkennzeichnung: Platz 1.....	13
Abbildung 4:	Ranking der Regionalstromkennzeichnung: Platz 2.....	14
Abbildung 5:	Bevorzugte Kanäle für Informationen zu Regionalstrom.....	15

1 Hintergrund

Mit der Einführung des Regionalnachweisregisters 2019 durch das Umweltbundesamt haben Verbraucher*innen die Möglichkeit, regionalen Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen, die aus der EEG-Umlage finanziert werden. Damit kann der über die EEG-Umlage finanzierte Strom aus erneuerbaren Energien seine spezifische grüne Eigenschaft behalten und Stromkund*innen zugeordnet werden. Dies verringert die Abstraktion des EEG-Umlagesystems und ermöglicht einen direkten Bezug zwischen Stromverbrauch und -erzeugung aus Anlagen in der näheren Umgebung herzustellen. Regional bedeutet dabei, dass der Strom in einer Erneuerbare-Energien-Anlage produziert wurde, die bis zu 50 Kilometer vom Wohnort der Letztverbraucher*innen entfernt ist. Sichergestellt wird dies durch das Regionenkonzept¹ des Umweltbundesamtes. Der Nachweis, dass der Strom aus diesen Anlagen bezogen wird, erfolgt über Regionalnachweise, die nach dem Vorbild der Herkunftsnachweise für Strom aus sonstigen erneuerbaren Energien, in einem zentralen Register beim Umweltbundesamt entwertet werden können. Geregelt wird dies durch die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Im Unterschied zu Herkunftsnachweisen beziehen sich Regionalnachweise ausschließlich auf den mittels EEG finanzierten Stromanteil. Für die Nachverfolgung entwertet der jeweilige Stromversorger pro Kilowattstunde erneuerbaren Stroms, finanziert aus dem EEG, einen Regionalnachweis im Regionalnachweisregister.

Sichtbar wird der regionale Grünstrom in der Stromkennzeichnung als Bestandteil des aus der EEG-Umlage finanzierten Anteils. Neben der Unterbindung einer Doppelvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien verfolgt die Stromkennzeichnung das allgemeine Ziel, die bei der Stromproduktion genutzten Energiequellen und die entsprechenden Umweltauswirkungen transparent darzustellen, so dass Stromkund*innen eine informierte Entscheidung beim Angebotsvergleich treffen können. Auf diesem Weg kann die Akzeptanz für die Energiewende vor Ort und insbesondere für den Zubau und die Existenz bestehender Erneuerbare-Energien-Anlagen auf Verbraucherseite weiter gestärkt werden. Vor diesem Hintergrund ergeben sich verschiedene Möglichkeiten zu einer verbraucherfreundlichen Gestaltung der regionalen Grünstromkennzeichnung. So haben unter anderem die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Marktanalyse Ökostrom II“ (2019) im Auftrag des Umweltbundesamtes gezeigt, dass Verbraucher*innen klare Ansprüche an eine leicht zugängliche und nachvollziehbare Stromkennzeichnung äußern.

Die vorliegende Studie greift diese Ansprüche auf Verbraucherseite auf, konkretisiert sie und präsentiert ein aktuelles Stimmungsbild zum Thema Regionalstrom, bei dem es vor allem um die Erwartungen an eine verbraucherfreundliche Darstellung der regionalen Grünstromkennzeichnung geht. Hierzu wurden insgesamt 2.200 Verbraucher*innen zwischen 18 und 75 Jahren, die in ihrem Haushalt für den Strombezug verantwortlich sind, befragt. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutsche Wohnbevölkerung. Neben einem allgemeinen Fragebogen zu den Themen Regionalität und Regionalstrom wurden den Verbraucher*innen verschiedene Darstellungsformen der Regionalstromkennzeichnung im Rahmen der aktuellen rechtlichen Vorgaben zur Bewertung vorgelegt. Insgesamt macht die Studie deutlich, dass Verbraucher*innen ein großes Interesse an Regionalstrom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen haben und somit die Akzeptanz der Energiewende vor Ort und die Nachfrage nach Strom aus regionalen Erneuerbare-Energien-Anlagen gesteigert werden kann. Die regionale Grünstromkennzeichnung kann dabei als wichtige und vor allem glaubwürdige Informationsquelle dienen, wenn sie die Erwartungen an eine verständliche und gut nachvollziehbare Gestaltung erfüllt.

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/regionalnachweisregister/regionenkonzept>

2 Methodik

Die Befragung wurde anhand eines Online-Access-Panels mit insgesamt 2.200 Verbraucher*innen im Alter zwischen 18 und 75 Jahren, die in ihrem Haushalt für den Strombezug verantwortlich sind, durchgeführt (Befragungszeitraum 15.09. bis 13.10.20). Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ für die deutsche Wohnbevölkerung hinsichtlich Alter, Geschlecht, Region (Ost/West), Haushaltsnettoeinkommen und Bildungsabschluss.

Die konzeptionelle Gestaltung des Fragebogens und der berücksichtigten Vorschläge zur regionalen Grünstromkennzeichnung erfolgte auf Basis von drei qualitativen Online-Fokusgruppen, die im Juni 2020 mit insgesamt 29 Verbraucher*innen durchgeführt wurden.

Die Befragung erfolgte im Rahmen des Forschungsprojektes „Ausweisung von regionalem Grünstrom in der Stromkennzeichnung“, das vom Hamburg Institut und der imug Beratungsgesellschaft im Auftrag des Umweltbundesamtes durchgeführt wird (Laufzeit 2020-21).

3 Ergebnisse

3.1 Regionalität und Regionalstrom

Regionalität ist für Verbraucher*innen aktuell ein sehr wichtiges Thema: Beim Kauf von Produkten achten insgesamt 57 % häufig auf Regionalität. Demgegenüber gibt jede*r Fünfte an, nur selten auf dieses Kriterium zu achten. Dabei hat Regionalität in der jüngeren Vergangenheit weiter signifikant an Bedeutung gewonnen: Für 85 % der Verbraucher*innen, die häufig auf Regionalität achten, hat diese gegenwärtig einen höheren Stellenwert als noch vor fünf Jahren. Dieses Stimmungsbild zeigt sich über alle Altersgruppen hinweg.

Regionalität hat für die Verbraucher*innen dabei verschiedene wichtige Facetten: In erster Linie geht es dabei um die Schonung der Umwelt, was für insgesamt 81 % wichtig ist. Auch kurze Transportwege (80 %), die Unterstützung der regionalen Wirtschaft (80 %) und die Produktion in der Region (79 %) sind in diesem Zusammenhang wichtige Aspekte.

Regionalität hat allgemein einen hohen Stellenwert beim Kauf von Produkten. Dabei hat die Relevanz auf Verbraucherseite in den letzten Jahren weiter zugenommen.

Somit sind aktuell günstige Voraussetzungen auch für den Bezug von Grünstrom aus der eigenen Region und demnach für eine Stärkung der Energiewende vor Ort gegeben. Die Vorstellung von Regionalität variiert auf Verbraucherseite zwischen maximal zehn Kilometern und mehr als 100 Kilometern Entfernung vom eigenen Wohnort. Zumeist wird regionaler Grünstrom aber als solcher Strom aus erneuerbaren Energien verstanden, der maximal 50 Kilometer vom eigenen Wohnort entfernt produziert wurde. Damit entspricht die Definition von Regionalität im Rahmen des Regionenkonzeptes des Umweltbundesamtes der durchschnittlichen Erwartungshaltung der Verbraucher*innen.

*Verbraucher*innen verstehen Regionalstrom zumeist als solchen Strom, dessen Erzeugungsort maximal 50 Kilometer vom eigenen Wohnort entfernt liegt.*

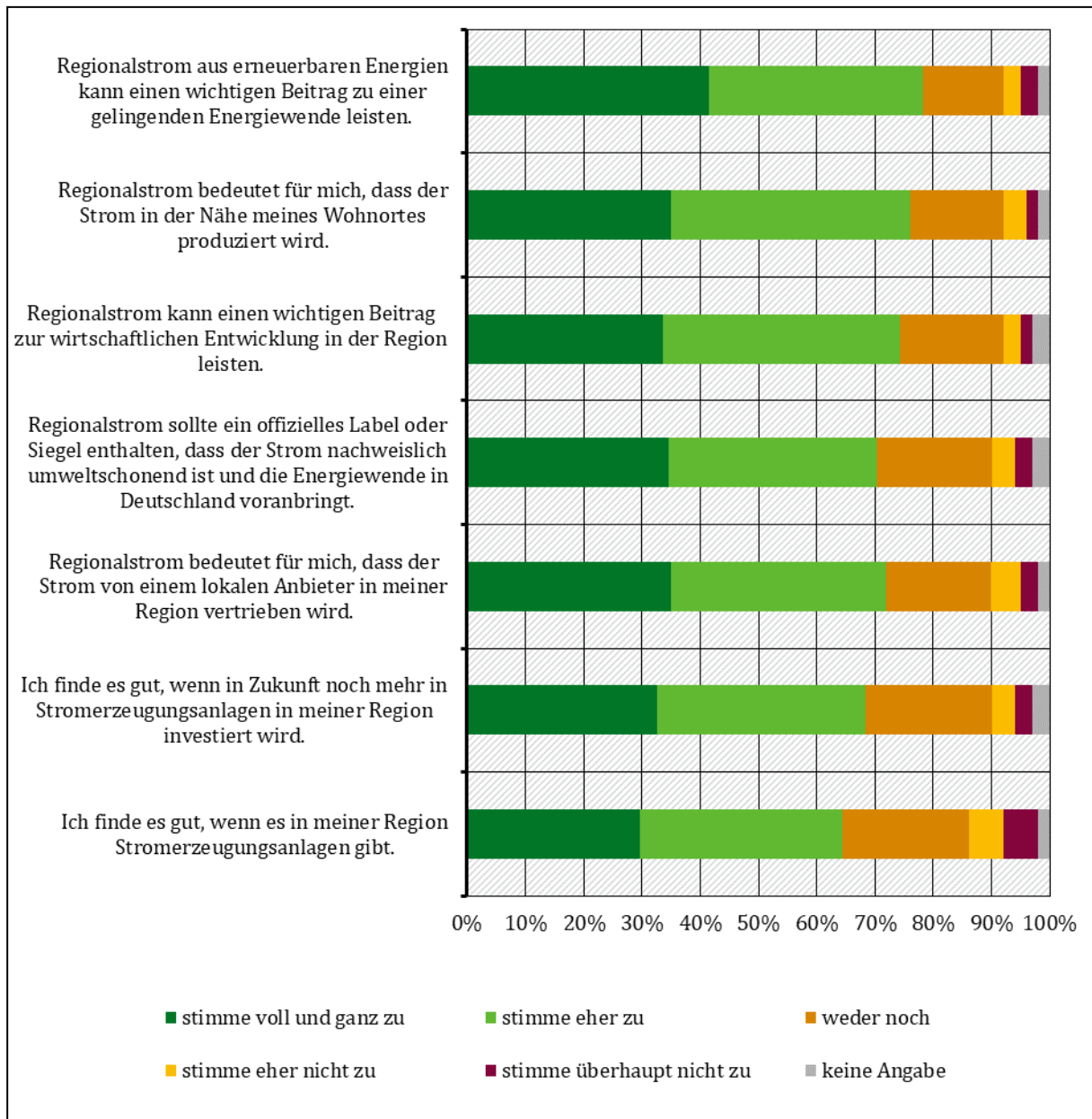
Regionalstrom kann nach Meinung der Verbraucher*innen generell einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten: Unter den verschiedenen Aspekten von Regionalstrom erhält dieses Merkmal mit insgesamt 79 % die größte Zustimmung (s. Abbildung 1). Wiederum zeigt sich, dass Regionalstrom in erster Linie bedeutet, dass der Strom in der Nähe des eigenen Wohnorts produziert wird (76 % Zustimmung). Auch wird ein positiver Effekt für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, in welcher der Strom produziert wird, gesehen (75 % Zustimmung). Demgegenüber fällt die Zustimmung für Stromerzeugungsanlagen in der eigenen Region etwas geringer, insgesamt aber ebenfalls positiv aus.

*Die Mehrheit der Verbraucher*innen sieht in regionalem Grünstrom einen wichtigen Beitrag zu einer gelingenden Energiewende.*

Die Mehrheit der Verbraucher*innen wünscht sich im Zusammenhang mit Regionalstrom ein offizielles Label oder Siegel, das glaubwürdig versichert, dass es sich bei dem regional produzierten Strom auch tatsächlich um Strom mit geringen Umweltbelastungen handelt (71 % Zustimmung). Diese Bestätigung sollte vorrangig durch allgemeine Zertifizierungsstellen oder das Umweltbundesamt erfolgen, damit die Information als glaubwürdig wahrgenommen wird.

Abbildung 1: Allgemeine Einschätzung von Regionalstrom

„Regionalstrom bedeutet, dass dieser Strom aus staatlich geförderten Erneuerbare-Energien-Anlagen in Ihrer Region stammt. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Regionalstrom zu?“



n = 2.200; absteigende Sortierung der Items nach Grad der Zustimmung

Quelle: Verbraucherbefragung „Ausweisung von regionalem Grünstrom in der Stromkennzeichnung“ (2020)

Für rund zwei Drittel der Verbraucher*innen ist es in diesem Zusammenhang außerdem interessant, wenn die Qualität der Stromprodukte allgemein und damit auch von Regionalstrom durch ein unabhängiges Testinstitut bewertet und ausgewiesen wird, etwa anhand eines Ampelsystems oder einer Benotung.

*Die Bestätigung der regionalen Qualität durch eine unabhängige Institution ist für zwei Drittel der Verbraucher*innen interessant.*

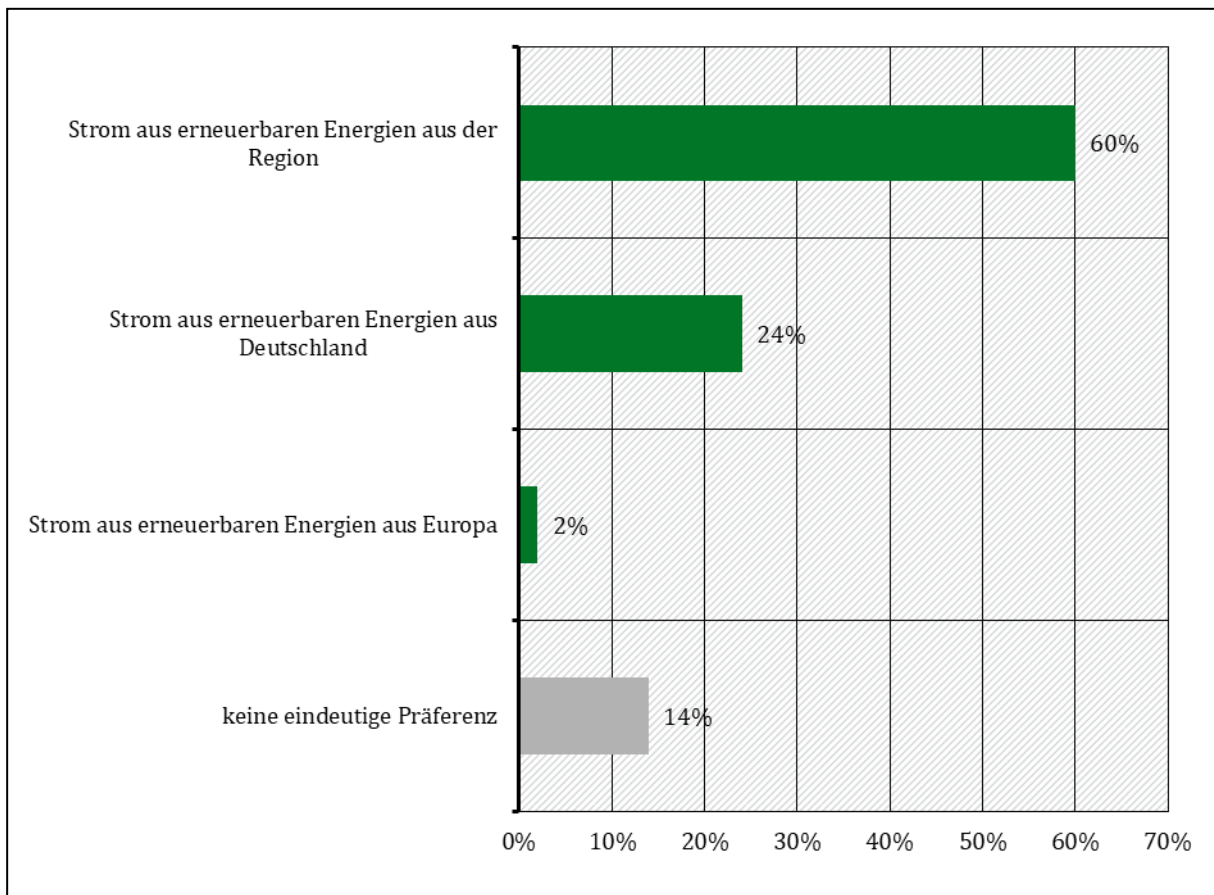
Wenn die Verbraucher*innen vor der Wahl stehen, ob sie Strom aus erneuerbaren Energien wählen, der nachweislich aus der eigenen Region, aus Deutschland oder Europa stammt, würde

sich eine deutliche Mehrheit für das regionale Produkt entscheiden: 60 % würden in diesem Fall den Strom aus der eigenen Region wählen, während sich 24 % für Strom aus Deutschland generell und nur 2 % für Strom aus Europa entscheiden würden. Alle weiteren Konditionen (Preis, Vertragsbedingungen, Strommix etc.) wurden dabei als identisch festgelegt (s. Abbildung 2).

Bei der Wahl zwischen ansonsten identischen Grünstromprodukten würde sich eine deutliche Mehrheit für Regionalstrom statt für Strom aus Deutschland oder Europa entscheiden.

Abbildung 2: Präferenz von Stromprodukten

„Stellen Sie sich einmal vor, Sie haben die Wahl zwischen Strom aus erneuerbaren Energien, der nachweislich aus Ihrer Region stammt, Strom aus erneuerbaren Energien, der in Deutschland erzeugt wurde, und Strom aus erneuerbaren Energien aus ganz Europa. Alle anderen Konditionen (Preis, Vertragsbedingungen, Strommix etc.) sind identisch. Für welches Produkt würden Sie sich entscheiden?“



n = 2.200

Quelle: Verbraucherbefragung „Ausweisung von regionalem Grünstrom in der Stromkennzeichnung“ (2020)

Die allgemeine Zustimmung und Präferenz für Regionalstrom spiegelt sich ebenfalls in einer auf Verbraucherseite vorhandenen Mehrzahlungsbereitschaft: Wenn der Strom nachweislich aus der eigenen Region stammt, würden immerhin 28 % der Verbraucher*innen mehr dafür bezahlen, wobei der Median der Mehrzahlungsbereitschaft für Regionalstrom bei 10 Euro pro Monat und Haushalt liegt.

3.2 Allgemeine Wahrnehmung der Stromkennzeichnung

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Marktanalyse Ökostrom II“ (2019) im Auftrag des Umweltbundesamtes haben bereits gezeigt, dass die Stromkennzeichnung auf Verbraucherseite bislang nur eine geringe Wirkung entfaltet und somit dem eigenen Anspruch, zu einer informierten Produkt- oder Anbieterwahl beizutragen, nur bedingt gerecht wird. Demnach hatten bis dato lediglich 6 % aller Verbraucher*innen die Stromkennzeichnung schon einmal bei der Auswahl unterschiedlicher Angebote genutzt (Stand 2017). Und auch in der aktuellen Befragung hat sich an diesem Bild wenig geändert: Insgesamt sind es aktuell nur 15 % aller Verbraucher*innen, die ihre eigene Stromkennzeichnung kennen (2017: 16 %). Weiterhin sind es immerhin 32 % (2017: 30 %), die den Begriff zumindest allgemein schon einmal gehört haben, die eigene Stromkennzeichnung jedoch nicht genau kennen. Demgegenüber ist die Stromkennzeichnung einer Mehrheit der Verbraucher*innen weiterhin nicht bekannt (53 %, 2017: 55 %).

Ist die eigene Stromkennzeichnung bekannt, so wurde sie in rund der Hälfte der Fälle bereits einmal bei der Auswahl unterschiedlicher Stromangebote genutzt. Dies entspricht einem Anteil von insgesamt 7 % aller Haushalte in Deutschland (2017: 6 %).

*Wenn die Stromkennzeichnung bekannt ist, wird sie von rund der Hälfte der Verbraucher*innen bei der Auswahl eines Stromproduktes genutzt.*

Gleichzeitig verweisen die aktuellen Ergebnisse auf ein vorhandenes Potenzial der Stromkennzeichnung: Über deren Inhalte aufgeklärt geben insgesamt 55 % der Verbraucher*innen an, dass sie bei einem zukünftigen Wechsel des Stromanbieters auf die Stromkennzeichnung als Informationsquelle zurückgreifen würden (2017: 36 %).

Wichtigster Bestandteil der Stromkennzeichnung ist aus Verbrauchersicht die Menge an radioaktivem Abfall, der bei der Stromproduktion entsteht. Auch die zur Stromproduktion genutzten Energiequellen und die generierten CO₂-Emissionen werden als wichtig eingeschätzt. Auch die weiterführenden Informationen zur Regionalität sind aus Verbrauchersicht relevant: Demnach geben 72 % an, dass der Anteil an erneuerbaren Energien aus der Region wichtig ist, während der Ort der Stromproduktion von insgesamt 61 % als ein wichtiger Bestandteil der Stromkennzeichnung gesehen wird.

3.3 Bewertung von Vorschlägen zur Regionalstromkennzeichnung

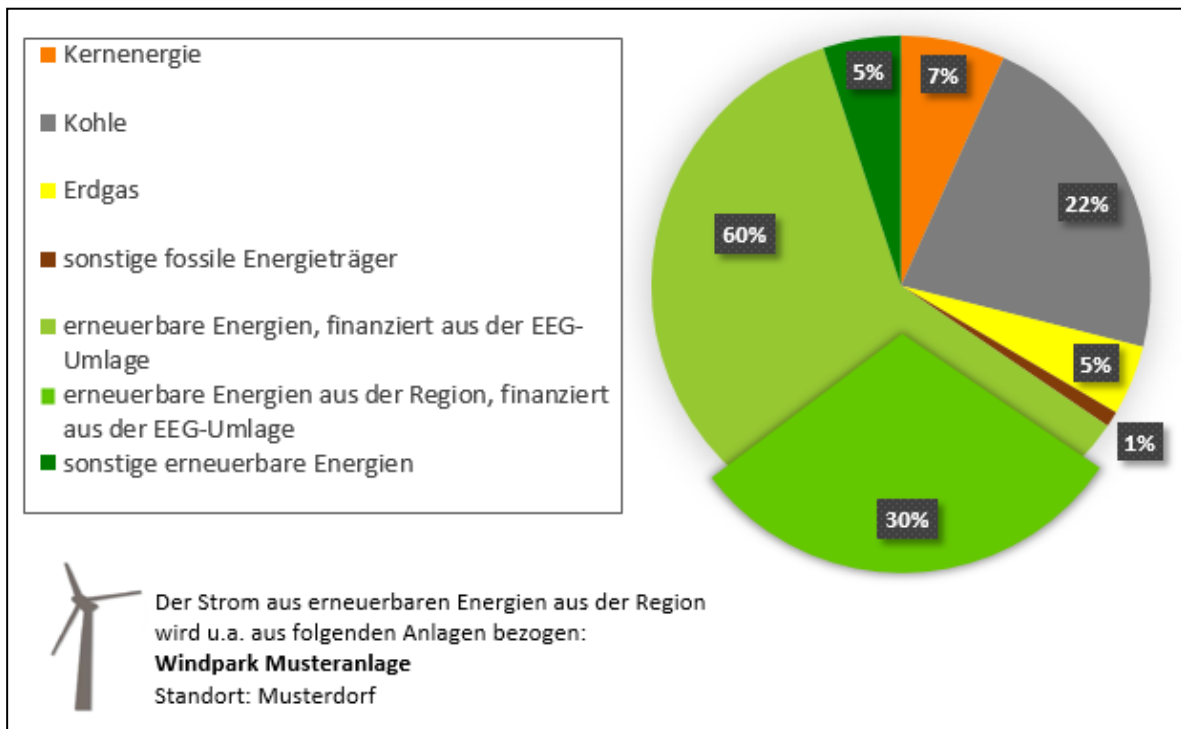
Im Anschluss an die allgemeine Wahrnehmung der Stromkennzeichnung wurden den Verbraucher*innen verschiedene Formen der Regionalstromkennzeichnung zur Bewertung vorgelegt. Insgesamt wurden in der Studie 21 unterschiedliche Darstellungen berücksichtigt, die den aktuellen rechtlichen Vorgaben nach § 42 EnWG entsprechen. Jede*r Teilnehmende erhielt in randomisierter Zuordnung insgesamt vier unterschiedliche Beispiele und bewertete diese im Hinblick auf ihre Übersichtlichkeit, die Verständlichkeit der dargestellten Inhalte sowie die Sichtbarkeit des Anteils an EEG-gefördertem Strom aus der Region. Der prozentuale Anteil der genutzten Energiequellen wurde dabei in allen Beispielen identisch und in Anlehnung an den aktuellen bundesdeutschen Strommix abgebildet.

Auch gaben die Verbraucher*innen an, welches der vier vorgelegten Beispiele beim Vergleich von Stromprodukten oder Stromanbietern am hilfreichsten wäre. Somit erfolgten im Rahmen der Studie insgesamt 8.800 Bewertungen, die sowohl ein Ranking der einzelnen Beispiele als auch eine Ableitung der Präferenzen auf Verbraucherseite möglich machen.

Im Folgenden sind die beiden Darstellungsformen abgebildet, die insgesamt die größte Zustimmung erhalten haben und im Hinblick auf den Vergleich von Stromprodukten oder Stromanbietern am hilfreichsten wären (s. Abbildungen 3 und 4).

Abbildung 3: Ranking der Regionalstromkennzeichnung – Platz 1

„Im Folgenden zeigen wir Ihnen verschiedene Darstellungsformen der Stromkennzeichnung. Hierzu möchten wir gerne erfahren, wie Sie die einzelnen Vorschläge bewerten und welches Beispiel beim Vergleich von Stromprodukten oder Stromanbietern insgesamt am hilfreichsten wäre.“

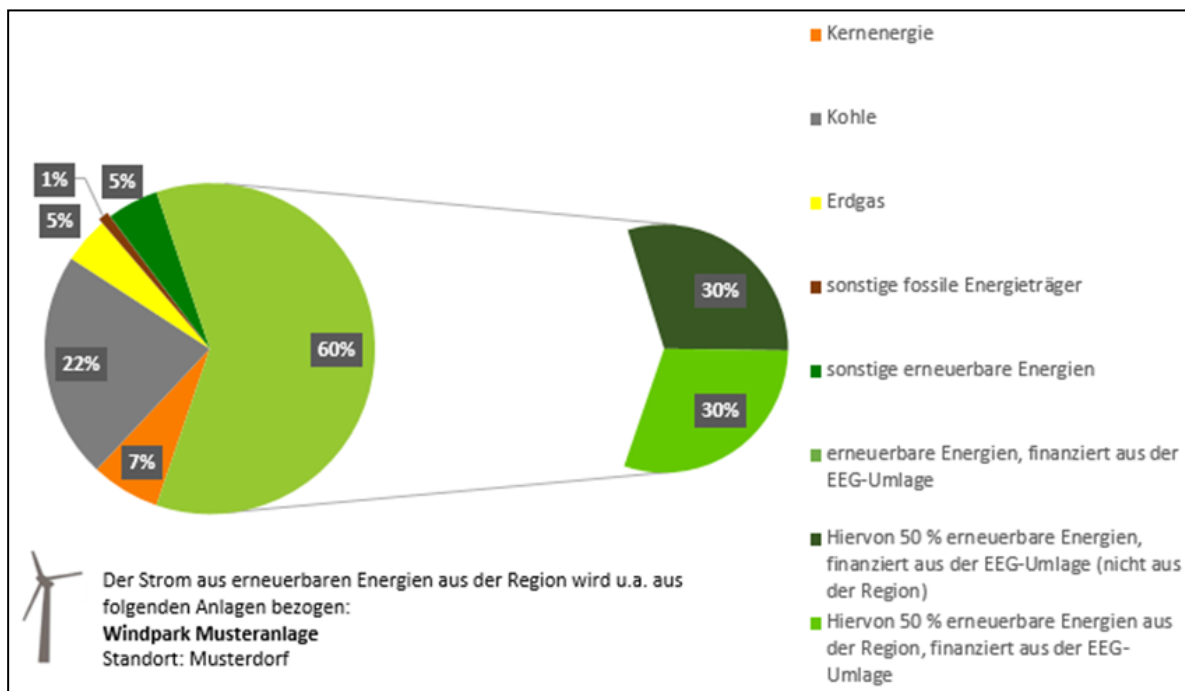


n = 417

Quelle: Verbraucherbefragung „Ausweisung von regionalem Grünstrom in der Stromkennzeichnung“ (2020) [eigene Darstellung]

Abbildung 4: Ranking der Regionalstromkennzeichnung – Platz 2

„Im Folgenden zeigen wir Ihnen verschiedene Darstellungsformen der Stromkennzeichnung. Hierzu möchten wir gerne erfahren, wie Sie die einzelnen Vorschläge bewerten und welches Beispiel beim Vergleich von Stromprodukten oder Stromanbietern insgesamt am hilfreichsten wäre.“



n = 417

Quelle: Verbraucherbefragung „Ausweisung von regionalem Grünstrom in der Stromkennzeichnung“ (2020) [eigene Darstellung]

*Weiterführende Textinformationen zum Ort der Erzeugungsanlage werden bei der Bewertung der Stromkennzeichnung sehr positiv wahrgenommen. Diese zusätzlichen Angaben machen es für Verbraucher*innen leichter, die Inhalte der Stromkennzeichnung nachvollziehen zu können.*

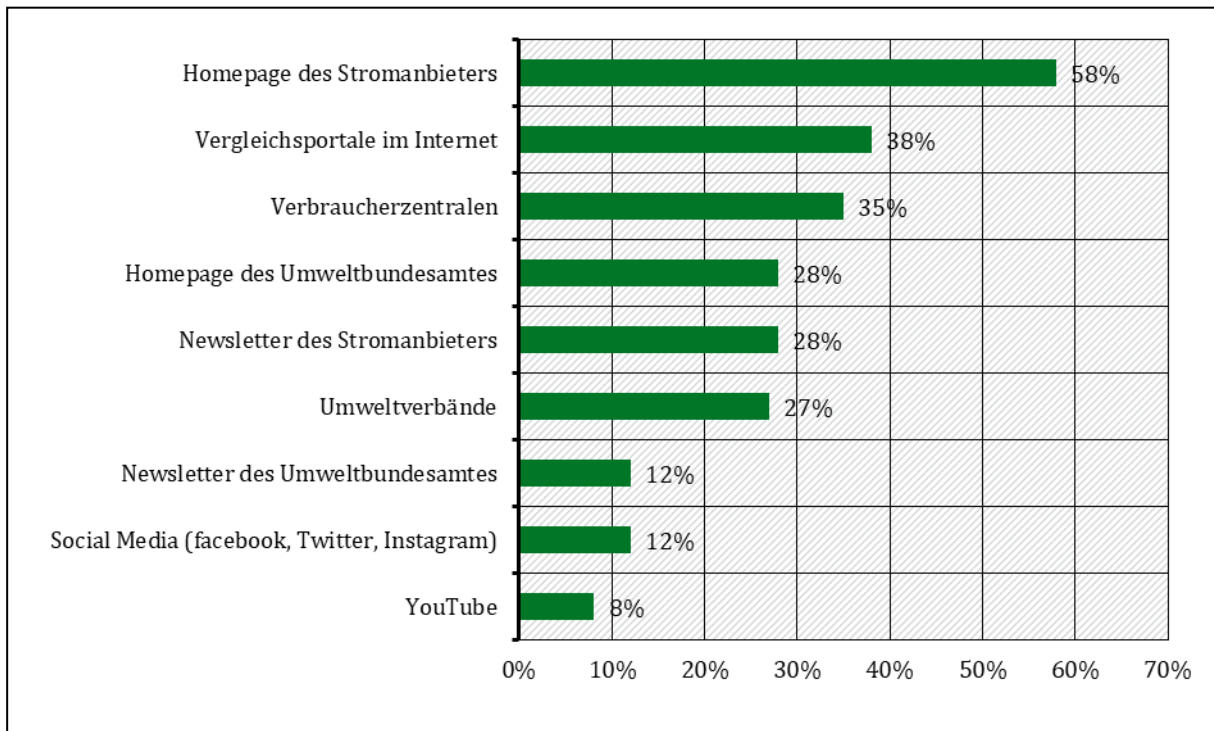
In einem weiteren Schritt wurden die Verbraucher*innen danach gefragt, wie der Anteil des Stroms aus der Region in der Stromkennzeichnung insgesamt besser sichtbar gemacht werden könnte. Hier zeigt sich ein eindeutiges Votum: In erster Linie sollte der Anteil des Regionalstroms dabei farblich hervorgehoben werden und sich von den restlichen, nicht-regionalen Bestandteilen anhand einer Signalfarbe deutlich abheben. Gleiches gilt für die im Diagramm enthaltenen Prozentwerte für regionalen Grünstrom, die aus Verbrauchersicht noch stärker betont werden könnten. Außerdem wünscht sich ein hoher Anteil der Verbraucher*innen eine generelle Vereinfachung der Stromkennzeichnung. Hier zeigt sich wiederum der Anspruch an eine möglichst intuitive und einfache Darstellungsform. Der Wunsch nach einer Vereinfachung der Stromkennzeichnung und gleichzeitig zusätzlichen Informationen schließt sich dabei nicht aus: Ein Mehr an Informationen in der Darstellung wird von den Verbraucher*innen durchaus positiv angenommen, wenn diese insgesamt zu einer besseren Nachvollziehbarkeit der Inhalte der Stromkennzeichnung führen. Der Wunsch nach Vereinfachung bezieht sich demgegenüber auf das Gesamtkonzept der Stromkennzeichnung.

3.4 Weitere Informationsbedarfe bei Regionalstrom

Das allgemeine Interesse am Thema Regionalstrom spiegelt sich weiterhin in den konkreten Informationsbedarfen der Verbraucher*innen: Insgesamt gibt eine Mehrheit von 59 % an, dass generell mehr Informationen zum Thema Regionalstrom gewünscht werden. Bei der Frage nach dem dafür bevorzugten Kanal wird die Homepage von Stromanbietern, die Regionalstrom anbieten, am häufigsten genannt (s. Abbildung 5).

Abbildung 5: Bevorzugte Kanäle für Informationen zu Regionalstrom

„Über welche Kanäle würden Sie gerne mehr Informationen zum Thema Regionalstrom erhalten?“



n = 1.305 [nur Verbraucher*innen, die sich mehr Informationen zum Thema Regionalstrom wünschen]

Quelle: Verbraucherbefragung „Ausweisung von regionalem Grünstrom in der Stromkennzeichnung“ (2020)

Die Homepage der Anbieter dient speziell beim Thema Regionalstrom als bevorzugte Informationsquelle, während Vergleichsportale wie Verivox oder check24 am häufigsten genutzt werden, um sich generell über Strom bzw. Stromprodukte zu informieren. Auch Verbraucherzentralen, Informationen des Umweltbundesamtes und Newsletter der Stromanbieter haben auf Verbraucherseite eine höhere Relevanz, wenn es konkret um Regionalstrom und nicht um Stromangebote allgemein geht. Im Hinblick auf Regionalstrom haben Verbraucher*innen möglicherweise einen höheren Anspruch an die Glaubwürdigkeit der Informationen, als wenn es um nicht-regionale Stromprodukte geht. In diesem Zusammenhang werden Verbraucherberatungen und das Umweltbundesamt mit 72 bzw. 70 % Zustimmung als besonders glaubwürdige Informationsquellen für das Thema Regionalstrom angegeben.

Wichtigste Informationsquelle auf Verbraucherseite ist die Homepage des Anbieters von Regionalstrom. Auch Verbraucherzentralen und Informationen des Umweltbundesamtes spielen eine wichtige Rolle.

Dass auf Verbraucherseite insgesamt ein hoher Informationsbedarf besteht, zeigt sich auch in der Tatsache, dass nicht einmal jede*r Zehnte weiß, an welchem Ort der Strom produziert

wurde, der in der Stromkennzeichnung ausgewiesen wird: Aktuell geben 7 % aller Verbraucher*innen an, dass sie den konkreten Erzeugungsort kennen. Gleichzeitig würden 64 % gerne genauer wissen, an welchem Ort der gelieferte Strom produziert wird. Unter Verbraucher*innen, denen Regionalität beim Kauf von Produkten generell wichtig ist, liegt dieser Anteil sogar bei 78 %. Hier zeigt sich wiederum das Potenzial für eine stärkere Nutzung der regionalen Grünstromkennzeichnung, das umso größer ausfällt, wenn neben Angaben zum Strommix zusätzliche Informationen zum Anlagen-Standort auf Verbraucherseite für mehr Transparenz sorgen.

*Aktuell geben 7 % aller Verbraucher*innen an, dass sie den Erzeugungsort ihres gelieferten Stroms kennen. Unter den Nicht-Kenner*innen würden 64 % gerne genauer wissen, an welchem Ort der Strom erzeugt wird.*

Neben dem Anlagen-Standort würden die Verbraucher*innen gerne mehr über die Art der Stromerzeugung bzw. die genutzten Energiequellen erfahren. Darüber hinaus werden Tarife und Preisvergleiche, verfügbare Angebote vor Ort und mehr allgemeine Informationen zum Thema Regionalstrom häufig genannt.

Abschließend zeigt sich ein weiteres Mal das vorhandene Potenzial der Stromkennzeichnung auf Verbraucherseite, wenn es um die Aufbereitung der gewünschten Informationen geht: Die Mehrheit von 54 % der Verbraucher*innen gibt an, dass sie beim Kauf von Regionalstrom gerne auch weiterführende Informationen zu den jeweiligen Stromerzeugungsanlagen wünscht. Diese sollen möglichst als Text in der Stromkennzeichnung enthalten sein (42 % Zustimmung), aber auch digitale Angebote wie der Link zu einer geographisch gegliederten Onlinekarte auf der Homepage des Stromanbieters (25 %), als Link zu einer pdf-Datei mit Auflistung der Kraftwerke (22 %) sowie als Link zu einer geographisch gegliederten Onlinekarte auf der Homepage des Umweltbundesamtes (11 %) werden auf Verbraucherseite als mögliche Informationsquellen genannt.

4 Fazit

Verbraucherbedürfnisse und Rolle der Stromkennzeichnung im Fokus

Der Fokus der durchgeführten Befragung liegt auf den Stromkund*innen: Welche Anforderungen stellen sie an regionalen Grünstrom und welche Informationswünsche haben sie? Diese Fragen wurden ebenso beleuchtet wie die Rolle der Stromkennzeichnung: Inwiefern kann diese ein Informationsinstrument sein, das sowohl die Glaubwürdigkeit als auch die Transparenz von regionalen Grünstromprodukten steigert?

Die Befragung wurde unter insgesamt 2.200 Verbraucher*innen zwischen 18 und 75 Jahren, die in ihrem Haushalt für den Strombezug verantwortlich sind, durchgeführt. Die Ergebnisse sind dabei für verschiedene soziodemografische Indikatoren repräsentativ (Alter, Geschlecht, Haushaltseinkommen, Bundesland, Bildungsabschluss).

Regionalität als wichtiges Kaufkriterium

Die Studie zeigt, dass Regionalität aus Verbrauchersicht generell ein wichtiges Thema beim Kauf von Produkten ist – mit steigender Tendenz. Regionalität hat in den letzten fünf Jahren weiter an Bedeutung gewonnen. Wichtigste Aspekte sind dabei für Verbraucher*innen der Umweltschutz, kurze Transportwege und die Unterstützung der regionalen Wirtschaft.

Bei der Wahl von Stromprodukten mit ansonsten gleichen Konditionen würden sich die Verbraucher*innen mehrheitlich für Strom entscheiden, der aus erneuerbaren Energien aus der Region statt deutschland- oder europaweit gewonnen wird. Zudem gibt rund jede*r Dritte an, mehr für ein Stromprodukt bezahlen zu wollen, wenn dieses nachweislich aus der eigenen Region stammt.

Beitrag zur Energiewende und zur Akzeptanz von Anlagen

Regionalstrom wird von Verbraucher*innen in der Regel über eine Entfernung von ca. 50 km zum eigenen Wohnort definiert. Damit entspricht das Regionenkonzept des Umweltbundesamtes den durchschnittlichen Verbrauchererwartungen. Zudem kann regionaler Grünstrom aus Verbrauchersicht einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten. Darüber hinaus trägt regionaler Grünstrom zu einer erhöhten Akzeptanz von Stromerzeugungsanlagen in der eigenen Region bei.

Offizielles Siegel würde Glaubwürdigkeit stärken

Transparenz und Glaubwürdigkeit haben einen hohen Stellenwert bei der Nachfrage nach regionalem Grünstrom. In diesem Zusammenhang wünscht sich eine Mehrzahl der Verbraucher*innen ein offizielles Label oder Siegel für nachweislich umweltschonenden Regionalstrom. Für rund zwei Drittel ist es zudem interessant, wenn die Qualität der Stromprodukte durch ein unabhängiges Testinstitut bewertet und ausgewiesen wird.

Ungenutzte Potenziale bei der Stromkennzeichnung

Die Stromkennzeichnung ist den meisten Verbraucher*innen aktuell nicht bekannt. Gleichzeitig ist das Potenzial für eine häufigere Nutzung erkennbar, denn eine Mehrheit gibt an, dass sie bei einem Anbieterwechsel auf die Stromkennzeichnung als Informationsquelle zurückgreifen würde. Die wichtigsten Elemente der Stromkennzeichnung sind dabei neben der Ausweisung der Umweltwirkungen Informationen zur Regionalität sowie über die Herkunft des Stromes.

Wunsch nach klarer und nachvollziehbarer Darstellung

Im Hinblick auf die Ausweisung von regionalem Grünstrom im bestehenden System der Stromkennzeichnung haben die Verbraucher*innen eindeutige Präferenzen: Der Anteil regionalen

Grünstroms soll dabei klar erkennbar hervorgehoben und durch konkrete Angaben zum Produktionsstandort und zur Erzeugungstechnologie in Textform oder eindeutiger grafischer Darstellung, z.B. durch entsprechende Icons, ergänzt werden. Diese Zusatzinformationen erhöhen die Transparenz und Glaubwürdigkeit für Verbraucher*innen. Hier wird zudem der Wunsch nach einer generellen Vereinfachung und besseren Nachvollziehbarkeit der Stromkennzeichnung geäußert.

Informationsbedarfe auf Verbraucherseite

Insgesamt wünschen sich die Verbraucher*innen auch über die Stromkennzeichnung hinaus mehr Informationen zum Thema Regionalstrom, insbesondere hinsichtlich des jeweiligen Anlagen-Standorts sowie der Art der Stromerzeugung und der genutzten Energiequellen. Dieser erhöhte Bedarf nach Information und Glaubwürdigkeit wird auch im Hinblick auf die gewählten Informationsquellen deutlich: Im Gegensatz zu anderen Stromprodukten ist bei regionalem Grünstrom der bevorzugte Informationskanal die Homepage des Stromanbieters – noch vor gängigen Vergleichsportalen im Internet. Auch Verbraucherzentralen und die Homepage des Umweltbundesamtes sind wichtige Quellen beim Thema Regionalstrom. Verbraucher*innen wünschen sich weiterführende Informationen zu den Erzeugungsanlagen als Text in der Stromkennzeichnung, als grafische Darstellung oder als intuitiv erfassbares Onlineangebot, etwa in Form einer interaktiven Karte.

Fazit: Großes Interesse an Regionalstrom und verständlichen Informationen in der Stromkennzeichnung

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen: Auf Seiten der Verbraucher*innen besteht sowohl großes Interesse an regionalem Grünstrom als auch der Bedarf nach mehr Informationen. Die Stromkennzeichnung hat dabei das Potenzial zu einem transparenten und glaubwürdigen Instrument, um den **Verbraucheranforderungen** nachzukommen. Schlüsselfaktoren sind die verständliche Integration der genannten Zusatzinformationen in die Stromkennzeichnung und eine einfache Zugänglichkeit und Erreichbarkeit für Verbraucher*innen. Um dies zu gewährleisten sind auch die Energieversorgungsunternehmen gefragt, denn sie stellen für Verbraucher*innen die erste Informationsquelle auf der Suche nach Hintergrundinformationen zu regionalen Grünstromprodukten dar.